



Schutzverband
Deutscher Wein e.V.



WEGWEISER DURCH DAS WEINBEZEICHNUNGSRECHT 2026

Herausgeber:
Schutzverband Deutscher Wein e.V.
Kaiserstraße 74
55116 Mainz

Ansprechpartner: Rechtsanwalt Dr. Hans Eichele

Stand: 14.04.2026

Vorbemerkung

Der vom Schutzverband Deutscher Wein e. V. herausgegebene „Wegweiser durch das Weinbezeichnungsrecht“ vermittelt für die tägliche Praxis eine umfassende und aktuelle „Checkliste“ der bei Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein und Wein ohne nähere geografische Angabe zulässigen Etikettierung und Aufmachung.

Auf die Wiedergabe von Verordnungs- und Gesetzestexten wird verzichtet. Die Ziffern der jeweiligen Artikel des Unionsrechts und der Paragraphen des Weingesetzes, der Weinverordnung und der Landesverordnungen sind angegeben. Besonderheiten aus den Produktspezifikationen der einzelnen geschützten Ursprungsbezeichnungen (gU) und geografischen Angaben (ggA) sind ebenfalls gekennzeichnet; sie sind allerdings nicht vollständig ausgewertet. Die Texte sind im Internet verfügbar. Hierauf wird verwiesen.

Der Text ist nach bestem Wissen erstellt; eine Gewähr für die rechtliche Richtigkeit und Vollständigkeit übernimmt der Schutzverband jedoch nicht.

I. Rechtsgrundlagen

1. EU-Recht

Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EWG) Nr. 1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007 (EGMO) (ABl. L 347 vom 20. 12. 2013 S. 671), Inkrafttreten 1. Januar 2014.

Verordnung (EU) 2019/33 der Kommission vom 17.10.2018 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Anträge auf Schutz von Ursprungsbezeichnungen, geografischen Angaben und traditionellen Begriffen im Weinsektor, das Einspruchsverfahren, Einschränkungen der Verwendung, Änderungen der Produktspezifikationen, die Löschung des Schutzes sowie die Kennzeichnung und Aufmachung.

Durchführungsverordnung (EU) 2019/34 der Kommission vom 17.10.2018 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) NR. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Anträge auf Schutz von

Ursprungsbezeichnungen, geografischen Angaben und traditionellen Begriffen im Weinsektor, das Einspruchsverfahren, Änderungen der Produktspezifikationen, das Register der geschützten Bezeichnungen, die Löschung des Schutzes und die Verwendung von Zeichen sowie zur Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf ein geeignetes Kontrollsystem.

Verordnung (EU) 2024/1143 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. April 2024 über geografische Angaben für Wein, Spirituosen und landwirtschaftliche Erzeugnisse und über garantiert traditionelle Spezialitäten und fakultative Qualitätsangaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie zur Änderung der Verordnungen (EU) Nr. 1308/2013, (EU) 2019/787 und (EU) 2019/1753 und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1151/2012.

Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel, **LMIV** (ABl. Nr. 304 S. 18).

Diese Verordnung schreibt bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln (Wein ist ebenfalls „Lebensmittel“ im Sinne der LMIV) die Angabe u. a. des Verzeichnisses der Zutaten, des Mindesthaltbarkeitsdatums und der Nährwertdeklaration verpflichtend vor. Für alkoholische Getränke gibt es eine Ausnahme, wenn nicht Spezialvorschriften die Angabe vorschreiben. Seit dem 08.12.2023 muss auch bei Erzeugnissen im Sinne des EU-Weinrechts sowie bei aromatisierten Weinerzeugnissen ein Zutatenverzeichnis und eine Nährwertdeklaration angegeben werden.

Von der Verpflichtung zur Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) sind Wein, Schaumwein, Perlwein, Likörwein und ähnliche Erzeugnisse wie Fruchtwein (Apfel- oder Birnenwein) oder weinhaltige Getränke (insb. Weinschorle) ausgenommen – ebenso Getränke mit einem Alkoholgehalt von 10 oder mehr % vol. (*Art. 24 Abs. 2, Anhang X 1. Buchstabe d LMIV*). Bei **Federweißer, alkoholfreiem bzw. -reduziertem Wein** ist das MHD anzugeben.

Traubensaft unterliegt dem Lebensmittelrecht. Für ihn sind daher Zutatenverzeichnis, Nährwertdeklaration und ein MHD verpflichtend vorgeschrieben.

Im Übrigen sind die speziellen Weinbezeichnungs-Vorschriften der VO (EU) Nr. 1308/2013 und der VO (EU) 2019/33 gegenüber der VO (EU) Nr. 1169/2011 vorrangig, (*Art. 1 Abs. 4, 16 Abs. 4, Anhang X Absatz 1 Buchstabe d 2. und 3. Spiegelstrich VO (EU) Nr. 1169/2011*).

2. Deutsches Recht

Weingesetz (WeinG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66), mehrfach geändert.

Weinverordnung (WeinVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 827), mehrfach geändert.

Landes-Verordnungen (LVO) der Weinbau treibenden Bundesländer.

Produktspezifikationen der einzelnen gU bzw. ggA (aufzufinden unter https://www.ble.de/DE/Themen/Ernaehrung-Lebensmittel/EU-Qualitaetskennzeichen/Geschuetzte-Ursprungsbezeichnung/Anbaugebiet/Antraege_node.html)

Verordnung zur Durchführung unionsrechtlicher Vorschriften betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel (Lebensmittelinformations-Durchführungsverordnung – **LMIDV**) vom 05.07.2017, (BGBl. I S. 2272)

Verordnung über Fertigpackungen und andere Verkaufseinheiten vom 18.11.2020 (BGBl. I S. 2504).

Weinrechtliche Straf- und Bußgeldverordnung (WeinSBV) vom 20. 02. 2014 (BGBl. I S. 143), zuletzt geändert am 24.06.2024.

II. EU-Wein-Bezeichnungssystematik und ihre Umsetzung in das deutsche Weinrecht

Das EU-Weinbezeichnungsrecht gilt seit dem 1. August 2009 für folgende Weinbauerzeugnisse (Kategorien):

Wein, Jungwein, Likörwein, Schaumwein, Qualitätsschaumwein, Aromatischer Qualitätsschaumwein, Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure, Perlwein, Perlwein mit zugesetzter Kohlensäure, Traubenmost, Teilweise gegorener Traubenmost, Konzentrierter Traubenmost, Wein aus eingetrockneten Trauben, Wein aus überreifen Trauben, (Art. 118 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013). Seit Ende 2023 gehören auch die alkoholfreien Varianten zu den Erzeugnissen im Sinne des Union-Weinrechts.

In der Etikettierung ist die Angabe der Kategorie obligatorisch. Auf sie kann verzichtet werden, wenn die Etiketten den Namen einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder einer geschützten geografischen Angabe tragen, (*Art. 119 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013*). Das ist bei Qualitätswein/ Prädikatswein und Landwein und bei den neuen geschützten Ursprungsbezeichnungen bzw. geografischen Angaben der Fall.

Das EU-Weinbezeichnungsrecht unterscheidet rechtssystematisch zwischen Wein ohne geografische Angabe (mit 3 Bezeichnungskategorien) und Wein mit geografischer Angabe (mit 2 Bezeichnungskategorien):

1. Wein ohne geografische Angabe

1.1 Wein aus der Europäischen Gemeinschaft,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: „Wein aus der Europäischen Gemeinschaft“ oder – wie bisher – „Verschnitt von Weinen aus mehreren Ländern der Europäischen Gemeinschaft“ oder ähnliche Begriffe, s. unten VIII. 1.3, (*Art. 45 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) 2019/33*),

1.2 Wein mit Angabe des Herkunftslandes ohne Rebsorten- und Jahrgangsangabe,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: „Deutscher Wein“, s. unten VIII. 1.3, (*Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 2019/33*),

1.3 Wein mit Angabe des Herkunftslandes mit Rebsorten– und/oder Jahrgangsangabe,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: „2012 Deutscher Wein Chardonnay“ s. unten **VIII. 2.2**, (*Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a, 51 VO (EU) 2019/33*).

2. Wein mit geografischer Angabe

2.1 Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung.

Dazu zählen in erster Linie die Qualitäts- und Prädikatsweine, z. B. „Qualitätswein Mosel“ oder „Prädikatswein Mosel“ s. unten VI. 1.1, 1.2 (*Art. 118 Abs. 1 Buchstabe b, 119 Abs. 1 Buchstabe b i VO (EU) Nr.1308/2013*).

2.2 Wein mit geschützter geografischer Angabe.

Dazu zählen in erster Linie die Landweine, z. B.: „*Landwein der Mosel*“ s. unten **VII. 1.1, 1.2** (119 Abs. 1 Buchstabe b i (VO) EU Nr. 1308/2013).

Anmerkungen zu 2.1 und 2.2:

Beide Bezeichnungskategorien wurden 2009 in das Weinbezeichnungsrecht neu eingeführt. Im EU-Lebensmittel- und Agrarrecht sind diese Bezeichnungen bereits seit 1992 geregelt, (Art. 5 VO (EU) Nr.1151/2011).

Die „**Geschützte Ursprungsbezeichnung**“ (g.U.) ist der Name eines Erzeugnisses, welches in einem bestimmten Gebiet nach einem anerkannten und festgelegten Verfahren erzeugt, verarbeitet und hergestellt worden ist. Der Name des Gebiets ist anzugeben, (Art. 93 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013).

Geschützte Ursprungsbezeichnungen im nationalen Recht sind kraft Übernahme in den Rechtsrahmen der EU die Namen der in § 3 WeinG aufgelisteten **13 Weinanbaugebiete**, (Art. 107 (VO) EU Nr.1308/2013):

Ahr, Baden, Franken, Hessische Bergstraße, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Pfalz, Rheingau, Rheinhessen, Saale-Unstrut, Sachsen, Württemberg.

Hinzu gekommen sind außerdem verschiedene neu in das EU-Register e-Ambrosia eingetragene Ursprungsbezeichnungen, abrufbar auf der Website der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (s.o. S. 1) (Stand: 09.02.2026):

Würzburger Stein-Berg, Uhlen Rot Lay, Uhlen Laubach, Uhlen Blaufüsser Lay (Synonym: Uhlen Blaufüßer Lay), Monzinger Niederberg, Bürgstadter Berg

Die „**Geschützte geografische Angabe**“ (g.g.A.) ist der Name eines Erzeugnisses, bei welchem Erzeugung, Verarbeitung oder Herstellung im Herkunftsgebiet erfolgen muss. Außerdem ist der Name der geschützten geografischen Angabe anzugeben (Art.93 Abs.1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013).

Geschützte geografische Angaben sind in Deutschland die Namen der in § 2 WeinVO aufgelisteten insgesamt **26 Landweingebiete**, (Art.107 (VO) Nr.1308/2013). Hinzu gekommen ist noch die geschützte geografische Angabe „Großräschener See“ (Stand: 09.02.2026).

Die Namen der „Geschützten Ursprungsbezeichnungen“ und die Namen der „Geschützten geografische Angaben“ sind in der von der Kommission

errichteten und geführten Internet-Datenbank „e-Ambrosia“ registriert, (Art. 104 VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 12 VO (EU) 2019/34).

Im Internet ist das Register abrufbar unter:

<https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/#>

Die registrierten Namen unterstehen einem sehr weitgehenden **Schutz**: Sie sind insbesondere gegen jede rechtswidrige, missbräuchliche und irreführende Verwendung und darüber hinaus gegen Aneignung, Nachahmung oder Anspielung geschützt, (Art. 26 Abs.2 VO (EU) Nr. 2024/1143).

Die gesetzlichen Grundlagen sind nicht in „e-Ambrosia“ registriert, sondern in den **nationalen Vorschriften (Weingesetz, Weinverordnung, Landesrecht)** und in den nationalen **Produktspezifikationen** geregelt, (Art. 94 Abs. 1 Buchstabe c, Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013, § 16a WeinG).

Die Produktspezifikationen der deutschen g. U. und g. g. A. sind im Internet abrufbar unter: <https://www.ble.de/DE/Themen/Ernaehrung-Lebensmittel/EU-Qualitaetskennzeichen/Geschuetzte-Ursprungsbezeichnung/Antraege.html?nn=8904780#doc8984346bodyText3>

3. Sonderstellung der „Geschützten Traditionellen Begriffe“

Viele Weinbezeichnungen in den Mitgliedsstaaten und Drittländern besitzen eine lange Tradition. Dem trägt das EU-Recht dadurch Rechnung, dass es sogenannte „Traditionellen Begriffe“ unter einen besonderen Schutz stellt.

„**Traditionelle Begriffe**“ bezeichnen entweder einen traditionell in den Mitgliedstaaten verwendeten Namen für Erzeugnisse des Weinrechts, (Art. 112 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013) oder bestimmte Erzeugungs- und Reifemethoden und die Qualität und die Farbe etc., (Art. 112 Buchstabe b a. a. O).

Zur ersten Alternative zählen 7 traditionelle Begriffe: **Qualitätswein, Prädikatswein** (ergänzt durch die traditionellen Begriffe **Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese, Eiswein**), **Qualitätslikörwein, Qualitätsperlwein, Sekt b.A., Landwein, Winzersekt**. Diese traditionellen Begriffe können anstelle der Angabe einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe verwendet werden, Art. 119 Abs. 3 a) VO (EU) Nr. 1308/2013.

Zur zweiten Alternative gehören 10 traditionelle Begriffe: **Affentaler, Badisch Rotgold, Classic, Ehrentrudis, Federweißer, Hock, Liebfrau(en)milch, Riesling-Hochgewächs, Schillerwein, Weißherbst**, s. unten VI. 2.6.

Die „Traditionellen Begriffe“ sind im EU-Register „eAmbrosia“ aufgeführt (Art. 25 Abs. 1 VO (EU) 2019/34), das unter folgendem Link aufzurufen ist:

<https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/tdt>

Die Traditionellen Begriffe sind ebenfalls einem besonderen EU-Schutz unterworfen, (Art. 113 VO (EU) Nr. 1308/2013).

Die „Traditionellen Begriffe“ sind im **WeinG**, in der **WeinVO** und in **landesgesetzlichen Regelungen** in Verbindung mit den **Produktspezifikationen** definiert.

Die traditionellen Begriffe des Weinrechts entsprechen den „Garantiert traditionellen Spezialitäten“ des EU- Lebensmittel- und Agrarrechts, (Art. 51 ff. VO (EU) 2024/1143).

4. Umsetzung des EU-Weinbezeichnungsrechts in das deutsche Weinrecht

Die Angabe der Bezeichnungen „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ und „Geschützte geografische Angabe“ ist nicht erforderlich, wenn ein „Traditioneller Begriff“ auf dem Etikett angegeben ist, der in Einklang mit der Produktspezifikation anstelle einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe angegeben wird (Art. 119 Abs. 3 Buchstabe a) VO (EU) Nr. 1308/2013).

Aus dem Verzeichnis eAmbrosia ergibt sich, dass statt der Angaben „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ die traditionellen Begriffe „Qualitätswein“ bzw. „Prädikatswein [Prädikat]“ in Verbindung mit dem Namen des Anbaugebietes treten können. Anstelle der Angabe „Geschützte geografische Angabe“ kann der traditionelle Begriff „Landwein mit dem Namen des Landweingebietes“ verwendet werden.

Die Angabe „Geschützte Ursprungsbezeichnung“ ist seit dem 30. Juli 2011 in der Etikettierung von Qualitätswein, Prädikatswein, die Angabe „Geschützte geografische Angabe“ ist in der Etikettierung von Landwein **jeweils fakultativ** zulässig, evtl. unter Verwendung des speziellen EU-Logos, (Art. 14 VO (EU) 2019/34 i. V. m. Anhang X VO (EU) Nr. 668/2014).

Im Ergebnis sind die Weinbezeichnungen des traditionellen deutschen Qualitätsstufensystems nahezu unverändert bestehen geblieben.

III. Gegenstand des Weinbezeichnungsrechts

Gegenstand des EU-Weinbezeichnungsrechts ist die „*Kennzeichnung und Aufmachung im Weinsektor*“, (Art. 117 Buchstabe a, b VO (EU) Nr. 1308/2013).

1. Kennzeichnung

Im Bereich der **Kennzeichnung** differenziert das EU-Weinbezeichnungsrecht bei den Erzeugnissen (Kategorien) des Weinsektors zwischen

- ❖ **Obligatorischen Angaben**, (Art. 119 VO(EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 40 – 48 VO (EU) 2019/33),
- ❖ **Fakultativen Angaben**, (Art. 120 VO (EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 49 – 55 VO (EU) 2019/33) – **geregelt fakultative Angaben** - und
- ❖ **Fakultativen Angaben**, welche die Anforderungen des Irreführungsverbots des Art.7 VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) erfüllen – **sonstige fakultative Angaben**.

Die VO (EU) Nr.1169/2011 (LMIV) hat die RiLi 2000/13/EG aufgehoben. Seitdem gilt einheitlich für Lebensmittel und Wein das inhaltsgleiche Irreführungsverbot des **Art.7 LMIV**.

Es gilt das **Erlaubnisprinzip mit Missbrauchsvorbehalt**: Die geregelten obligatorischen und fakultativen Angaben dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Definitionen bzw. Regeln des EU- oder nationalen Rechts entsprechen. Nicht geregelte Zusatzangaben sind erlaubt, wenn sie wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.

In Anlehnung an die frühere Rechtslage wird in diesem Wegweiser unterschieden zwischen

- **Geregelten obligatorischen Angaben,**
- **Geregelten fakultativen Angaben und**
- **Sonstigen fakultativen Zusatzangaben, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht zur Irreführung geeignet sind.**

2. Aufmachung

Im Bereich der **Aufmachung** enthält das Weinbezeichnungsrecht Regeln über die Flaschenform bei Wein (*Bocksbeutel*) und insbesondere bei Sekt (*traditionelle Sektflasche*), (Art. 56, 57 in Verb. mit Anhang VII VO (EU) 2019/33; §§ 33 a Abs. 1, 2 WeinVO, 18 BayWeinR-AVO und Abschnitt 2.1.2 sowie 4 der Produktspezifikation der geschützten Ursprungsbezeichnung „Franken“).

IV. Anbringung der Angaben

1. Größe der Buchstaben

Die **LMIV** schreibt für obligatorische Angaben in der Etikettierung von Wein und Lebensmitteln eine Mindestschriftgröße von 1, 2 Millimeter bezogen auf den kleinen Buchstaben „x“ der gewählten Schriftart vor (**sogen. x-Höhe**), (Art. 13 Abs. 2,3 und Anhang IV VO (EG) Nr. 1169/2011 und Art. 40 Abs. 1 VO (EU) 2019/33 – dort ist, ohne Bezugnahme auf das kleine „x“, schlicht von einer Mindestbuchstabengröße von 1,2 mm die Rede).

Bei den gängigen Flaschengrößen müssen die für die Pflichtangaben verwendeten Kleinbuchstaben ohne Oberlänge wie z. B. beim x eine Schriftgröße von mindestens 1,2 mm haben. Auch wenn eine Pflichtangabe nur in Großbuchstaben erfolgt, bezieht sich die Mindestgröße von 1,2 mm auf das kleine x der jeweils verwendeten Schriftart.

Bei der Angabe des **Nennvolumens** gelten hinsichtlich der Buchstabengröße wie bisher Sonderregeln, (Art. 23 Abs. 2, Art. 42 LMIV; § 20 FertigpackungsgV, s. unten **IV 1.5, 1.6**).

Weitere Größenvorschriften bei fakultativen Angaben s. unten bei den einzelnen Bezeichnungen.

2. Platzierung

Obligatorische Angaben sind zusammen **im gleichen Sichtbereich** so auf dem Behältnis anzubringen, dass sie gleichzeitig gelesen werden können, ohne dass es erforderlich ist, das Behältnis „*umzudrehen*“. Sie müssen entweder horizontal oder vertikal gelesen werden können. Sie sind in unverwischbaren Schriftzeichen anzubringen und müssen sich von allen anderen schriftlichen Angaben und

Zeichnungen deutlich abheben. Die Anforderung „*im gleichen Sichtbereich*“ gilt nicht für die Angabe der **Los-Nr./A.P. Nr., des Einführers** und für den **Hinweis auf allergene Stoffe**, (Art.1 Abs. 4 LMIV; 40 Abs. 1 VO (EU) 2019/33).

Das Weinbezeichnungsrecht unterscheidet nicht zwischen einem **Haupt-** und einem **Rückenetikett**. Deshalb finden sich die Pflichtangaben oft auf einem schlichten Rückenetikett und nicht auf dem besonders ansprechend gestalteten Schauetikett.

3. Sprache

Obligatorische und fakultative Angaben müssen in einer oder mehreren Amtssprachen der Gemeinschaft erfolgen (Art. 1 Abs. 4, 15 VO (EU) Nr. 1169/2011). Auf die leichte Verständlichkeit im Verkaufsland, die bei Lebensmitteln allgemein vorgeschrieben ist, kommt es für die Angaben, die das EU-Weinrecht vorschreibt, nicht an (Art. 121 Abs. 1 VO (EU) Nr.1308/2013); es genügt daher, wenn die Pflichtangaben in einer Amtssprache der EU gemacht werden.

Der Name einer g. U. oder einer g. g. A. oder ein traditioneller Begriff ist in der Sprache bzw. den Sprachen anzugeben, auf die sich der Schutz erstreckt (Art. 121 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013).

V. Sanktionen

Vorschriftswidrig gekennzeichnete und aufgemachte Erzeugnisse des Weinrechts sind nicht verkehrsfähig, (Art. 74 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013; § 27 Abs. 1 WeinG).

Schuldhaft (vorsätzliche oder fahrlässige) Verstöße gegen das EU- und nationale Weinbezeichnungsrecht können als Vergehen mit Geld- oder Freiheitsstrafe oder als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld geahndet werden, (§§ 25 Abs. 1, 49 Nr. 4, 50 WeinG; 52, 53 WeinVO; *Weinrechtliche Straf- und Bußgeldverordnung (WeinSBV) vom 20. 02. 2014*<https://www.gesetze-im-internet.de/weinsbv/>).

Zivilrechtliche Unterlassungs- und/oder Schadensersatzansprüche bestimmen sich nach dem **Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. März 2010 (BGBl. I S. 254).

Auf Antrag kann die zuständige Behörde (in Rheinland-Pfalz die ADD Trier) durch **Ausnahmegenehmigung** zur Vermeidung unbilliger Härten das Inverkehrbringen vorschriftswidrig bezeichneter Erzeugnisse genehmigen, wenn diese gesundheitlich unbedenklich sind und wenn die Abweichung von den geltenden Vorschriften gering ist, (§27 Abs.2 WeinG; § 2 WeinÜV).

VI. Kennzeichnung und Aufmachung von Qualitätswein/ Prädikatswein

1. Geregelt obligatorische Angaben

1.1 Vorgeschrieben sind an sich die Angabe der Weinkategorie, Art. 119 Abs. 1 a) VO (EU) Nr. 1308/2013, sowie die Angabe des Begriffs „geschützte Ursprungsbezeichnung“.

Da „Qualitätswein“ bzw. „Prädikatswein“ traditionelle Begriffe sind, die anstelle des Begriffs „geschützte Ursprungsbezeichnung“ verwendet werden können, Art. 119 Abs. 3a) VO (EU) Nr. 1308/2013 i.V.m. der Eintragung in eAmbrosia, und da die deutschen Anbaugebiete anstelle der Kategorie des Weinbauerzeugnisses verwendet werden dürfen, Art. 119 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013, gilt für die Praxis:

Als Bezeichnungen werden die geschützten traditionellen Begriffe „*Qualitätswein*“ bzw. „*Prädikatswein*“ verwendet, (Art. 107, 112 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 2,3; 120 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013, EU Datenbank „eAmbrosia“; § 2 Nr. 24, 27 WeinG i.V.m. den Produktspezifikationen der geschützten Ursprungsbezeichnungen).

Die Bezeichnung *Prädikatswein* ist in Verbindung mit einem der im WeinG geregelten und im EU-Recht als traditionelle Begriffe geschützten Prädikate anzugeben:

- „*Kabinett*“, (§ 20 Abs.1, 3 WeinG),
- „*Spätlese*“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 1 WeinG),
- „*Auslese*“, (§ 20 Abs.1, 4. Nr. 2 WeinG),
- „*Beerenauslese*“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 3 WeinG),
- „*Trockenbeerenauslese*“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 4 WeinG),
- „*Eiswein*“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 5 WeinG).

1.2 Der Name eines der **13 Anbaugebiete** „in Verbindung mit“ der Verkehrsbezeichnung, z. B. „Qualitätswein Mosel“ oder „Prädikatswein Mosel“, (Art. 107, 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013; § 3 Abs. 1 WeinG; § 39 a Abs. 1 WeinVO). Ein „unmittelbarer Zusammenhang“ der Angaben „Qualitätswein“ bzw. „Prädikatswein“ und des Anbaugebiets ist dabei nicht vorgeschrieben, so dass es ausreicht, wenn die Angaben im gleichen Sichtbereich auf dem Etikett erscheinen.

Die räumliche Abgrenzung der Anbaugebiete ist in Verordnungen und Produktspezifikationen der Weinbau treibenden Bundesländer geregelt.

Qualitätsweine und Prädikatsweine müssen zu 100 % aus dem angegebenen bestimmten Anbaugebiet stammen (Art. 93 Abs. 1 a ii) VO (EU) Nr. 1308/2013). Der übergebietliche Verschnitt ist bezeichnungsschädlich.

1.3 Die zugeteilte **amtliche Prüfungsnummer**, welcher die Worte „*Amtliche Prüfungsnummer*“ oder eine Kurzform voranzustellen sind z. B. „A.P. Nr. 4 333 202 12 10“, wobei die Ziffer 4 die jeweilige Prüfstelle angibt, die Ziffern 333 für den Ort des Erzeugers, die Ziffern 202 für den Abfüllbetrieb stehen und die Ziffern 12/10 die Nummer der geprüften Partie und das Jahr der Anstellung zur Prüfung bezeichnen, (Art. 20 VO (EU) 2019/34; §§ 18, 20 WeinG; §§ 21 – 28, 49 Abs. 4 WeinVO).

1.4 Die Angabe der **Herkunft** (Mitgliedstaat oder Drittland) z. B. durch die Wörter „Wein aus ...“, „erzeugt in ...“ oder „Erzeugnis aus ...“ oder entsprechende Begriffe, ergänzt durch den Namen des Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein verarbeitet werden, z. B. „Deutscher Qualitätswein“, „Wein aus Deutschland“, „Product of Germany“, „Erzeugnis aus Frankreich“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe ai VO (EU) 2019/33).

1.5 Der **vorhandene Alkoholgehalt** in vollen oder halben Einheiten. Der Angabe der Zahl ist das Symbol „% vol“ (ohne Punkt) anzufügen. Dieser Angabe dürfen die Worte „Vorhandener Alkoholgehalt“ oder „Vorhandener Alkohol“ oder die Abkürzung „alc.“ (mit Punkt!) vorangestellt werden, z. B. „11,5 % vol“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 44 VO (EU) 2019/33).

Eine gesondert vorgeschriebene Mindest-Schriftgröße je nach Flaschengröße gibt es nicht mehr; daher muss die Schriftgröße mind. 1,2 mm (bezogen auf das kleine „x“) betragen, Art. 40 Abs. 3 VO (EU) 2019/33.

1.6 Das Nennvolumen (Flascheninhalt), z. B. „0,75 l“, (Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013, § 38 Abs. 3 FPackVO).

Vorgeschriebene **Mindest-Schriftgröße**:

- bei 5 - 200 ml : 3 mm,
- bei mehr als 200 – 1000 ml : 4 mm,
- bei mehr als 1000 ml: 6 mm.

Im Füllmengenbereich zwischen 1000 und 1500 ml sind acht Nennfüllmengen zulässig: 100 – 187 – 250 – 375 – 500 – 750 – 1000 – 1500 ml, (§§ 23 FPackVO i.V.m. Anl. 1 Nr. 1). Außerhalb des vorgenannten Füllmengenbereichs sind abweichende Füllmengen zulässig.

1.7 Der im Handelsregister eingetragene Name (Firma) und die postalische Anschrift des **Abfüllers** in direktem Zusammenhang und eng verbunden mit den Wörtern „Abfüller“ oder „abgefüllt von ...“ oder bei Lohnabfüllung „abgefüllt für ...“ oder „abgefüllt für ... von ...“ sowie Mitgliedstaat, Gemeinde (Ortsteil) seines Hauptsitzes bzw. Angabe des tatsächlichen Abfüllortes, z. B. „Abfüller Weinkellerei C. Müller GmbH D- 56068 Koblenz“. Ist der Abfüllort weiter als 15 km entfernt, muss der abweichende Abfüllort angegeben werden, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 46 Abs. 1 Buchstabe a, Abs. 2 b UAbs.3 VO (EU) 2019/33).

Der Abfüller kann durch einen **Code** ersetzt werden, wenn ein anderer an der Vermarktung beteiligter Betrieb mit dem Namen und der Anschrift in der EU angegeben wird, (Art. 119 Abs. 2 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013, 46 Abs. 5 UAbs. 2 VO (EU) 2019/33; § 45 Abs. 1 WeinVO). Der **Code** besteht aus der von der zuständigen Behörde zugeteilten Betriebsnummer unter Voranstellung des Kürzels des Mitgliedstaates und des Bundeslandes, z. B. „Vertrieb: C. Müller GmbH 56068 Koblenz. Abfüller: D-RP333 202“, (§ 45 Abs. 2, Anlage 11 WeinVO).

Besteht der Name eines Abfüllers, Herstellers, Einführers oder Verkäufers aus dem Namen einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe (z. B. dem Namen eines Landwein- oder Weinbaugebietes) oder enthält er Bestandteile eines solchen Namens (z. B. „Badische Weinkellerei“), so dürfen Namen und Anschrift nur in Schriftzeichen angegeben werden, die höchstens halb so groß sind wie für die Angabe der geografischen Bezeichnung z. B. Pfalz, Pfälzer Landwein, Nahe oder der Kategorie z. B. „Deutscher Wein“, (Art. 46 Abs. 6 VO (EU) 2019/33).

Alternativ zur Angabe „Abfüller“ sind die gesondert geregelten Angaben „Erzeugerabfüllung“, „Gutsabfüllung“, „Schlossabfüllung“ zulässig, s. unten **VI. 2. 8.**

1.8 Bei eingeführtem Wein: Name und Anschrift des **Einführers** unter Voranstellung der Wörter „Einführer“ oder „eingeführt von (...)“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1308/2013; 46 Abs. 1 d, Abs. 4 VO (EU) 2019/33).

Die Angabe des Einführers kann bei Weinen, die *als Fasswein* in die EU eingeführt und dort abgefüllt werden, durch die Angabe des Abfüllers ersetzt werden (Art. 46 Abs. 4 S. 2 VO (EU) 2019/33).

1.9 Die **Weinart** „Roséwein“, „Rosé“, „Rotling“, (Art. 58 Abs. 3 VO(EU) 2019/33); § 32 Abs. 4 WeinVO).

1.10 Die **Losnummer**. Die Angabe muss aus einer Buchstaben-, Ziffernoder Buchstaben/Ziffern-Kombination bestehen. Der Buchstabe „L“ ist voranzustellen, wenn sich die Losnummer nicht deutlich von den anderen Angaben der Kennzeichnung unterscheidet, z. B. „L 175/2012“.

Die **Amtliche Prüfungsnummer** kann als Losnummer verwendet werden. Ihr ist ein „L“ voranzustellen, wenn sie sich nicht deutlich von anderen Angaben in der Etikettierung unterscheidet, § 50 Abs. 6 WeinVO.

Schriftgröße s. **oben IV.1**, (Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013 i. V. m. Art. 13 Abs. 2 LMIV; § 50 Abs. 1 – 6 WeinVO).

1.11 Es muss ein **Zutatenverzeichnis** angegeben werden, Art. 119 Abs. 1 i) VO (EU) Nr. 1308/2013. Dieses wird durch „Zutaten“ eingeleitet, und darin sind in mengenmäßig absteigender Reihenfolge die Zutaten anzugeben, die bei der Herstellung des Erzeugnisses verwendet wurden.

Das Zutatenverzeichnis kann auf dem Etikett angegeben werden; es ist auch zulässig, es in elektronischer Form bereitzustellen, Art. 119 Abs. 5 VO (EU) Nr. 1308/2013. Dann muss auf dem Etikett ein Hinweis auf **allergene Stoffe** erscheinen, z. B. „Enthält Sulfite“ oder „Enthält Schwefeldioxid“, sofern SO₂ in einer Konzentration von mehr als 10 mg/l vorhanden ist. Angabepflichtig sind ebenfalls die aus Milch hergestellten Klärungsmittel *Kasein* sowie die aus Ei gewonnenen Klärungsmittel *Albumin* und *Lysozym*, sofern eine Konzentration von 0,25 mg/l oder mehr nachweisbar vorhanden ist, und zwar nach dem Wort „Enthält“ durch die Angaben „Milch“, „Milcherzeugnis“, „Kasein aus Milch“, oder „Milchprotein“ bzw. „Ei“, „Eiprotein“, „Eiprodukt“,

„Lysozym aus Ei“, oder „Albumin aus Ei“. Die Angaben können durch die Verwendung der im EU-Recht aufgeführten Piktogramme ergänzt werden.

Sprache und Sichtbereich: Es handelt sich um weinrechtliche Pflichtangaben, die in einer Amtssprache der EU im gleichen Sichtbereich wie die übrigen Pflichtangaben angegeben werden, Art. 121 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013.

Schriftgröße s. oben IV.1.

Im Rahmen der Durchführung des WeinPakets der EU (VO (EU) 2026/471) soll in einer Delegierten Verordnung ermöglicht werden, dass der QR-Code, über den das Zutatenverzeichnis erreichbar ist, lediglich mit einem Symbol als Hinweis auf zusätzliche Informationen versehen sein muss; eine Überschrift (wie „Zutaten“) ist dann nicht mehr nötig. Diese Verordnung ist jedoch bislang noch nicht erlassen.

Bei einer elektronischen Angabe ist es unzulässig, auf der entsprechenden Website andere Angaben zu Vermarktungszwecken zu machen.

- 1.12** Es muss eine **Nährwertdeklaration** angegeben werden, Art. 119 Abs. 1 h) VO (EU) Nr. 1308/2013. Sie ist grundsätzlich in Tabellenform aufzuführen, und die Nährwerte werden je 100 ml angegeben, Art. 32 LMIV.

Die Tabelle sieht üblicherweise so aus:

Nährwerte	Ø je 100 ml
Brennwert	... kJ/ ... kcal
Fett	... g
davon gesättigte Fettsäuren g
Kohlenhydrate	... g
davon Zucker	... g
Eiweiß	... g
Salz g

Da Wein in der Regel nur geringe Mengen an Fett, gesättigten Fettsäuren, Eiweiß und Salz enthalten wird, können diese Angaben aus der Tabelle entfallen,

wenn darunter angegeben wird „Enthält geringe Mengen an Fett, gesättigter Fettsäure, Eiweiß und Salz“. Die Tabelle kann dann so aussehen:

Nährwerte	Ø je 100 ml
Brennwert	... kJ/ ... kcal
Kohlenhydrate	... g
davon Zucker	... g

Enthält geringe Mengen an Fett, gesättigter Fettsäure, Eiweiß und Salz

Sprache und Sichtfeld: Es handelt sich um weinrechtliche Pflichtangaben, die im gleichen Sichtfeld wie die übrigen Pflichtangaben in einer Amtssprache der EU angegeben werden, Art. 121 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013.

Schriftgröße s. oben IV.1.

Die Nährwertdeklaration kann auf dem Etikett angegeben werden; es ist auch zulässig, sie in elektronischer Form bereitzustellen, Art. 119 Abs. 4 VO (EU) Nr. 1308/2013. Dann muss auf dem Etikett der Energiewert „E“ angegeben werden, z.B. „E = ... kJ/ ... kcal“.

Zum Hinweis beim QR-Code und zum Inhalt der Website dahinter vgl. 1.11.

2. Geregelt fakultative Angaben bei Qualitätswein/ Prädikatswein (auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett)

2.1 Die Angabe „**Geschützte Ursprungsbezeichnung**“, evtl. unter Verwendung des spez. EU-Logos. Inzwischen ist es auch zulässig, die Abkürzung „*g.U.*“ zu verwenden, (Art. 37 Abs. 6 VO (EU) 2024/1143, 119 Abs. 1 Buchstabe b i, Abs. 3 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 14 VO (EU) 2019/34 i.V.m. Anhang X VO (EU) Nr. 668/2014).

Neue geschützte Ursprungsbezeichnungen sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register „*e-Ambrosia*“ eingetragen sind, (Art. 92 ffVO (EU) Nr. 1308/2013 in Verbindung mit den

Ausführungsvorschriften der Art. 2 - 21 VO (EU) 2019/33; Art. 12 VO (EU) 2019/24; Art. 36 VO (EU) 2024/1143, §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO).

2.2 Die Namen von **Gemeinden** und **Ortsteilen** oder die Namen von in die Weinbergsrolle eingetragenen **Bereichen** oder **Lagen**:

Ab der Ernte 2026 gilt:

Bei der Angabe einer **Großlage** oder eines **Bereichs** ist dem Namen der Großlage oder des Bereichs stets die Angabe „Region“ *unmittelbar voranzustellen.*

Die Angabe einer **Gemeinde** oder eines **Ortsteils** ist zulässig, wenn der Traubenmost oder die Maische im gärfähigen Gebinde mindestens das *Mostgewicht für „Kabinett“* erreichen, und wenn das Erzeugnis nicht vor dem 15. Dezember des Erntejahres an Endverbraucher abgegeben wird, § 39 Abs. 1 Nr. 2 WeinVO.

Der Angabe der **Lage** ist der Name der Gemeinde oder des Ortsteils stets unmittelbar voranzustellen oder anzufügen, und zwar in gleicher Farbe wie die Angabe der Lage und in mindestens 1,2 mm großen Schriftzeichen z. B. *„Wehlener Sonnenuhr“*, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe g VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 55 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 23 WeinG; §§ 39, 40 WeinVO). Eine Lage darf angegeben werden, wenn das Erzeugnis aus den in der Produktspezifikation aufgeführten *Rebsorten* hergestellt wurde, der Traubenmost oder die Maische im gärfähigen Gebinde mindestens das *„Kabinett“-Mostgewicht* erreichen, und wenn das Erzeugnis nicht vor dem 1. März an Endverbraucher abgegeben wird, § 39 Abs. 1 Nr. 3 WeinVO.

Neben der Angabe von Lagen, Gemeinden und Bereichen ist die Angabe der bei den Katasterämtern geführte **Gewannennamen** zulässig, die in der Liegenschaftskarte abgegrenzt sind, soweit diese Namen in die Weinbergsrolle eingetragen sind. Bei der Verwendung von sogen. kleineren geografischen Angaben (**Katasterlagen**) ist wie bei der Angabe des Lagenamens der Name der Gemeinde oder des Ortsteils anzugeben, und es gelten die gleichen Einschränkungen wie bei der Angabe der Lage (s.o.). Ein Lagenamen darf neben dem Namen einer kleineren geografischen Einheit (Katastername) angegeben werden, (§ 23 Abs. 1 S. 2 WeinG, §39 Abs. 1 Nr. 2, § 40 WeinVO).

2.3 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten oder ihre Synonyme** (es sind für jedes Anbauggebiet mehr als 60 Rebsorten zugelassen).

Werden mehrere Traubensorten angegeben, müssen 100 % des betreffenden Erzeugnisses aus diesen Keltertraubensorten hergestellt und diese in mengenmäßig absteigender Reihenfolge in Schriftzeichen gleicher Größe genannt sein. Eine Süßung bleibt unberücksichtigt, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 50 VO (EU) 2019/33; § 42 WeinVO).

Namen von Keltertraubensorten, die aus einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe bestehen oder eine solche enthalten (z.B. die *Burgunderrebsorten*), dürfen nur auf dem Etikett eines Erzeugnisses mit Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe stehen, (Art. 50 Abs. 3, 4 i.V.m. Anh. IV Teil A und B VO (EU) 2019/33). Dabei sind nur diejenigen Synonyme zugelassen, die sich aus dem Anhang IV Teil B VO (EU) 2019/33 für die dort aufgeführten Staaten ergeben.

2.4 Der **Jahrgang (Erntejahr)**. Bei im Januar oder Februar geerntetem Eiswein ist das vorhergehende Kalenderjahr anzugeben, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 49 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 43 WeinVO).

zu 2.2 – 2.4:

Beim **Herkunfts-, Rebsorten- und Jahrgangsverschnitt** ohne Verwendung von Süßreserve ist ein Fremdanteil von maximal 15 % bezeichnungsunschädlich. Beim Verschnitt unter Verwendung von Süßreserve darf der Fremdanteil inklusive Fremdweinsüßreserve 25 % betragen. Eine kumulative Ausnutzung des Verschnitts ist verboten, (§§ 40, 42 Abs. 1, 43, 44 WeinVO).

2.5 **Geschützte traditionelle Begriffe**, (Art. 107, 112 Buchstabe b; 120 Abs. 1 Buchstabe d VO(EU) Nr.1308/2013; EU-Datenbank eAmbrosia, jeweils nach Maßgabe der nationalen **Produktspezifikation**).

- **„Affentaler Spätburgunder Rotwein“**, bei Qualitäts-/Prädikatswein, (§ 16 Abs. 1 Weinrecht-DVO BaWü),
- **„Badisch Rotgold Grauburgunder und Spätburgunder“**, bei Qualitäts-/Prädikatswein, (§ 32 Abs. 7 Nr. 2 WeinVO),
- **„Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst“**, bei Qualitäts/ Prädikatswein des Bereichs Tuniberg, (§ 16 Abs. 2 Weinrecht-DVO BaWü),

- **„Liebfrau(en)milch“**, nur bei Qualitätswein aus den Anbaugebieten Nahe, Rheingau, Rheinhessen und Pfalz (§ 33 Abs. 1 WeinVO),
- **„Classic“**, nur bei Qualitätswein, in Verbindung mit der Angabe nur einer Rebsorte, (§ 33 a, c d WeinVO i. V. m. der DVO der Weinbau treibenden Länder),
- **„Riesling - Hochgewächs“**, nur bei Qualitätswein, (§ 34 Abs. 1 WeinVO),
- **„Schillerwein“**, nur bei Qualitätswein des Anbaugebietes *Württemberg*, (§ 32 Abs. 7 Nr. 1 WeinVO),
- **„Weißherbst“**, nur bei Qualitätswein aus einer einzigen roten Rebsorte, in Verbindung mit der Angabe der Rebsorte in Schriftzeichen gleicher Art, Größe und Farbe, (§ 32 Abs. 5, 6 WeinVO). Die Angabe „Rosé“ darf nicht gleichzeitig angegeben werden, § 32 Abs. 6 WeinVO.

2.6 Im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben** (Restzuckergehalt): „Trocken“, „Halbtrocken“, „Lieblich“, „Süß“, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe c i. V. m. Art. 52 Abs. 1, Anh. III Teil B VO (EU) 2019/33; für deutschen Perlwein: § 41 WeinVO).

2.7 In der WeinVO definierte **Angaben zur Abfüllung** in direktem Zusammenhang und eng verbunden mit Name und Anschrift: „Erzeugerabfüllung“, „Gutsabfüllung“, „Schlossabfüllung“, „abgefüllt durch den Zusammenschluss von Weinbaubetrieben“, (Art. 46 Abs. 2 Buchstabe b UAbs. 1 VO(EU) 2019/33; § 38 Abs. 4, 5, 6, 7 WeinVO).

Falls eine dieser Angaben nicht verwendet werden kann, ist das Wort „Abfüller“ anzugeben.

2.8 Betriebsbezeichnungen unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen: „Weingut“, „Burg“, „Schloss“, „Domäne“, „Kloster“, „Stift“, „Winzer“, „Weingärtner“, „Weinbau“, (Art. 54 Abs. 1 i. V. m. Anh. VI VO(EU) 2019/33; § 38 Abs. 1, 2 WeinVO).

Andere Betriebsbezeichnungen wie z. B. „Weinhandel“, „Weinkellerei“, „Weinhaus“, „Weinvertrieb“ oder die „Angabe von an der Vermarktung beteiligten Personen“ sind zulässig, sofern sie firmenrechtlich in Ordnung, wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.

2.9 Die Angabe bestimmter Erzeugungsverfahren: „Steillage“, „Steillagenwein“, „Terrassenlage“, „Terrassenlagenwein“ unter bestimmten, in der WeinVO geregelten Voraussetzungen, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1208/2013; Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 34 b Abs. 1, 2 WeinVO).

In **Rheinland-Pfalz** ist die Verwendung dieser Angaben nur zulässig, wenn (zusätzlich zu den vorgenannten Bedingungen)

- es sich um einen **Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung** handelt,
- bei dem Wein die Rebsorten Blauer Frühburgunder, Weißer Burgunder, Weißer Riesling, Ruländer oder Blauer Spätburgunder angegeben werden dürfen,
- der Wein einen natürlichen Mindestalkoholgehalt der Prädikatsweinstufe Kabinett aufweist, - der Wein in der A. P.-Prüfung eine Qualitätszahl von mindestens 3,0 Punkten erreicht hat, (§ 6c GebietsLVO vom 03. Juli 2014).

2.10 Auszeichnungen (Prämierungen), Gütezeichen soweit in der WeinVO zugelassen, z. B. *Bundes-, Landes, Gebietsprämierungen*, „*best of riesling*“, „*Mundus Vini*“, „*Deutsches Weinsiegel*“, etc. Eine Liste der anerkannten Auszeichnungen veröffentlicht das Bundeslandwirtschaftsministerium unter folgendem Link:

https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/weinbau/anerkannt_e-auszeichnungen-guetezeichen.html

Gütezeichen können seit 31. 10. 2013 auch von den nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden, (Art. 58 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 30 Abs. 1, 2b WeinVO; §10 AVO Hessen).

2.11 Im EU-Recht definierte **Erzeugungs- und Reifeangaben**, z. B. „*im Barrique ausgebaut*“, „*(..) gereift*“, „*(..) gegoren*“, „*im (..)enfass ausgebaut*“, „*(..) gereift*“, „*(..) gegoren*“, (..) = Angabe des verwendeten Holzes; „*im Fass gegoren*“, „*(..) ausgebaut*“, „*(..) gereift*“, unter bestimmten in der WeinVO geregelten Anforderungen, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EG) Nr. 1308/2013; Art. 53 Abs. 2 i. V. m. Anh. V VO (EU) 2019/33; §32 Abs. 8 WeinVO).

2.12 Die **Weinart** „*Weißwein*“, „*Rotwein*“, „*Schielert*“ (nur Anbaugebiet Sachsen), (§ 32 Abs. 1, 7 Nr. 3 WeinVO).

Zur Weinart „*Schillerwein*“, „*Weißherbst*“ s. oben **2.5**.

2.13 „**Erstes Gewächs**“ oder „**Großes Gewächs**“ unter den in § 32 b WeinVO im Einzelnen genannten Voraussetzungen

- 2.14** Der Hinweis auf **religiöse Zwecke**, z. B. „Messwein“ nur bei Qualitätswein/Prädikatswein und nur im geschäftlichen Verkehr mit der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft nach Maßgabe deren besonderen Vorschriften. Die Angaben „Abendmahlswein“, „Koscherer Wein“, „Koscherer Passahwein“ sind auch bei Landwein und Wein erlaubt, (§ 31 WeinVO i. V. mit den besonderen Vorschriften der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft).
- 2.15** Die Angabe „**primeur**“ bei in Frankreich geernteten „Beaujolais AOP“, (§ 34 Abs. 3 WeinVO).
- 2.16** EU-Verpackungszeichen „e“ in Verbindung mit der Angabe des Nennvolumens; Schrifthöhe mindestens 3 mm, (§ 11 FPackVO).
- 2.17** **Öko-Hinweise**, z. B. „Bio-Wein“, unter bestimmten, in der sogen. *Öko-Basisverordnung (EG) 2018/848* und in den dazu ergangenen Durchführungsverordnungen geregelten Vorschriften, (Art. 53 Abs. 6 VO (EU) 2019/33).

Die Angabe „Öko-Wein“ oder „Bio-Wein“ oder „ökologischer/biologischer Wein“ ist zulässig, sofern die *Öko-Verordnungen (EU) 2018/848* und die für Ökoweine zugelassenen önologischen Verfahren eingehalten werden. Enthält die Etikettierung Hinweise auf ein Bio-Produkt, so sind **obligatorisch** das EU-Öko-Logo, die Codenummer der Öko-Kontrollstelle (und eine Angabe zur Herkunft der verwendeten landwirtschaftlichen Produkte („Deutsche Landwirtschaft“ oder „EU-Landwirtschaft“ oder „Nicht-EU-Landwirtschaft“) anzubringen, Art. 32 Abs. 1, 2 VO (EU) 2018/848.

Das EU-Öko-Logo ist in Farbe zu verwenden; ausnahmsweise, wenn das betreffende Etikett ausschließlich schwarz-weiß gehalten ist, kann es auch in schwarz-weiß verwendet werden, Art. 33 Abs. 5 i.V.m. Anh. V VO (EU) 2018/848. Mindesthöhe 9 mm, Mindestbreite 13,5 mm.

- 2.18** **Gesundheitsbezogene Angaben** sind verboten, (Art. 4 Abs. 3 *Health-Claims-VO (EG) Nr. 1924/06*).

Unzulässig ist z. B. die Angabe „*bekömmlich*“ verbunden mit dem Hinweis „*sanfte Säure*“, (vgl. *EuGH vom 06. 09. 2012 – C544/10 - (ZLR 2012, 602)*; *BVerwG vom 14. Februar 2013 - 3 C 23.12 -*), aber auch ohne eine solche Verknüpfung, wenn „*bekömmlich*“ als „gut oder leicht verdaulich“ verstanden wird (*BGH Urt. v. 17.05.2018, I ZR 252/16*). „*Wohltuend*“ soll bei alkoholischen Getränken unzulässig sein (*BGH Beschluss v. 13.1.2011, I ZR 22/09*).

Die Angabe „*Diabetiker-Wein*“ o. ä. ist nicht zulässig.

- 2.19** Nur solche **nährwertbezogene Angaben** sind zulässig, die sich auf einen geringen Alkoholgehalt oder eine Reduzierung des Alkoholgehaltes oder eine Reduzierung des Brennwertes beziehen, (Art. 4 Abs. 3 S. 2 VO (EG) Nr. 1924/2006),

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Qualitätswein/ Prädikatswein

Grundprinzip: solche Angaben müssen wahrheitsgemäß und dürfen nicht irreführend sein, Art. 7 LMIV

- 3.1** Eine **Marke**, (Wort- oder Bildmarke oder Wort/Bildmarke) neben der Weinbezeichnung bei der Flaschenausstattung, auf Preisangeboten oder in der Werbung, wenn sie von der Weinbezeichnung deutlich abgehoben ist, (§ 49 Abs. 5 WeinVO).
- 3.2** **Analysedaten**, z. B. *Säure-, Restzuckergehalt*.
- 3.3** **Geschmackscharakterisierungen** z. B. „*feinherb*“ (vgl. BVerwG v. 27. 03. 2003, ZLR 2003, 448), „*fruchtig*“, „*fruchtig trocken*“, „*frisch*“, „*harmonisch*“, „*mit dezenter Säure*“ etc.
- 3.4** **Zusatzinformationen** über Herkunft, Böden, Hektarertrag, Klima, Erntemethoden, die Geschichte des Betriebes oder Weines etc.
- 3.5** Die **Art der Gewinnung** oder **Herstellung**, z.B. „*blanc de noirs*“, „*nicht filtriert*“, „*handgelesen*“.
- 3.6** **Trinkempfehlungen** zu bestimmten Speisen, z. B. „*passt gut zu Fischgerichten*“ etc.
- 3.7** **Begriffserläuterungen** z. B. der Angabe „*Spätlese*“ oder „*Erzeugerabfüllung*“ etc. Dabei ist zu beachten, dass bei der Erläuterung gesetzliche Anforderungen nicht als Besonderheiten dargestellt werden, ohne zu kennzeichnen, dass lediglich die gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind (z.B. „Diese Spätlese ist nicht angereichert“ ohne Hinweis darauf, dass dies gesetzlich gefordert ist, z.B. durch den Hinweis „entsprechend den gesetzlichen Vorgaben“ oder „laut Gesetz“), da dies sonst eine unzulässige Werbung mit Selbstverständlichkeiten ist.
- 3.8** **Hinweise auf eine tatsächlich vorhandene und nachweisbare gehobene Qualität**, z. B. „*XY – Premium*“, „*Linie Prestige*“ (vgl. BGH v. 30. 04. 2009, ZLR 2009, 724); „*Réserve*“, „*Grande Réserve*“, „*Privat-Reserve*“ (die Angabe „Reserve“ ist unzulässig, da für Österreich als traditioneller Begriff geschützt) (vgl. OVG LRP v. 22. 10. 2008, ZLR 2009, 92); „*Edition*“, „*bestes Fass*“, „*alte Reben*“,

„Große/Erste Lage“; „Superior“ (vgl. OVG LRP v. 10. 09. 2015 - 8 A 10345/15 -).

- 3.9 Die Anbringung des **QR-Codes**, sofern der codierte Text dem Weinbezeichnungsrecht entspricht und nicht irreführend ist.

4. Die Aufmachung von Qualitätswein/ Prädikatswein

Für Deutschland geschützt ist die Flaschenform der **Bocksbeutelflasche** bei Qualitätswein/Prädikatswein aus den Anbaugebieten *Franken* und *Baden* (*hier nur aus dem Bereich Tauberfranken (nur Taubertal und Schüpfergrund) sowie aus dem Bereich Ortenau (nur bestimmte Ortsteile der Stadt Baden – Baden)*). Seit dem 31. 10. 2013 ist die Schaumweinflasche auch in der Form des Bocksbeutels erlaubt. Die Vermarktung von Landwein und Wein in der Bocksbeutelflasche ist nicht erlaubt, (*Art. 56 in Verb. mit Anhang VII VO (EU) 2019/33; §§ 4 Abs. 2 Nr. 4 WeinG, 33 a Abs. 1, 2 WeinVO, 17 a BayWeinR-AVO*).

VII. Kennzeichnung von Landwein

1. Geregelte obligatorische Angaben

- 1.1 Als **vorgeschriebene Bezeichnung** kann der geschützte traditionelle Begriff „Landwein“ zusammen mit dem Landweingebiet verwendet werden, (*Art. 107, 112 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 2, 3, 120 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; EU-Datenbank eAmbrosia; §§ 2 Nr. 25, 3 Abs. 2 WeinG*).

- 1.2 Anzugeben ist der Name der *geschützten geografischen Angabe*: **eines der 26 Landweingebiete** im gleichen Sichtbereich mit der Bezeichnung, z.B. „Landwein der Mosel“, „Pfälzer Landwein“, (*Art. 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013; §§ 2 Nr. 1 – 26, WeinVO*).

Die räumliche Abgrenzung dieser Gebiete ist in den **Produktspezifikationen** der jeweiligen Gebiete geregelt. In das Gebiet des Landweins „Rhein“ sind z. B. alle rheinland-pfälzischen und hessischen Anbaugebiete einbezogen.

Landweine müssen zu mindestens 85% aus dem angegebenen Gebiet stammen (*Art. 93 Abs. 1 b) VO (EU) 1308/2013*), sofern die Produktspezifikation oder das Recht der Länder keine Regelung enthält, wonach die Weintrauben zu 100% aus dem angegebenen Gebiet stammen müssen. Die restlichen Anteile, einschließlich der zur Süßung verwendeten

Erzeugnisse, dürfen nur aus Trauben hergestellt sein, die aus anderen Landweingebieten stammen, (§§ 22 Abs. 1 WeinG; 39 a Abs. 4 Nr. 2 WeinVO).

Neue geschützte geografische Angaben sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register „e-Ambrosia“ eingetragen sind, Art. 92 ff. VO (EU) Nr. 13018/2013, Art. 2 ff VO (EU) 2019/33 und Art. 12 VO (EU) 2019/34 sowie Art. 37 VO (EU) 2024/1143; §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO).

Verboten sind die Angabe von kleineren geografischen Einheiten wie Gemeinde-, Ortsteil- Bereichs- und Lagenamen.

1.3 Die Angabe der **Herkunft** (des Mitgliedstaates), z. B. „Deutscher Landwein der Mosel“, „Product of Germany“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) 2019/33).

1.4 Der **vorhandene Alkoholgehalt**.

1.5 Das **Nennfüllvolumen**.

1.6 Der **Abfüller**.

1.7 Der **Einführer**.

1.8 Die **Weinart**.

1.9 Die **Losnummer**.

1.10 **Zutatenverzeichnis, Nährwertdeklaration, Hinweise auf allergene Stoffe.**

Zu 1.4 bis 1. 10 entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 1.4 – 1.12.**

2. Geregelt fakultative Angaben bei Landwein (auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett)

2.1 Der geschützte traditionelle Begriff „**Hock**“ mit der Bezeichnung „Landwein Rhein“, (Art. 112 Abs. 1 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr.1308/2013; EU Datenbank eAmbrosia; § 33 Abs. 4 WeinVO). „Hock“ wird aus weißen Rebsorten

hergestellt, und der Restzuckergehalt muss dem für die Geschmacksangabe „lieblich“ entsprechen, § 33 Abs. 4 WeinVO.

2.2 Geschmacksangaben entsprechend den EU-einheitlichen Vorgaben des **Restzuckergehaltes**: Alle Geschmacksangaben sind bei Landwein zulässig.

2.4 Die Angabe „**Der Neue**“ mit der Angabe des Erntejahres, (*Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 34 Abs. 2 WeinVO*).

2.5 Der **Jahrgang** (*Erntejahr*).

2.6 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** oder ihre *Synonyme*.

zu 2. 4 – 2. 6: Zum bezeichnungsunschädlichen Jahrgangs- oder Rebsorten-Verschnitt s. oben **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 2.2 – 2.4**.

2.7 In § 33 Abs. 3 ff. WeinVO definierte **Angaben** zur Abfüllung.

2.8 Betriebsbezeichnungen unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen.

2.9 Die **Weinart** „*Weißwein*“, „*Rotwein*“.

2.10 Die Angabe bestimmter **Erzeugungsverfahren**: „*Steillage*“, „*Steillagenwein*“, „*Terrassenlage*“. (In LRP nicht zulässig s. oben **VI. 2.9**).

2.11 Auszeichnungen (*Prämierungen*), **Gütezeichen** sind für alle inländischen Erzeugnisse, also auch für Landwein zugelassen. Gütezeichen können seitdem auch von nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden. (*Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 30 Abs. 1, 2b WeinVO*).

2.12 EU – Verpackungszeichen.

2.13 „Ökoangaben“, „Gesundheits- und/oder „Nährwertbezogene Angaben“.

zu 2. – 2.13: Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein**.

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Landwein
(sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind)

Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 3.1 – 3.9**. Das allgemeine Irreführungsverbot ist zu beachten.

VIII. Kennzeichnung von Wein ohne nähere geografische Angabe

1. Geregelt obligatorische Angaben

1.1 Die Verkehrsbezeichnung (Kategorie) „Wein“, (Art. 119 Buchst. a i. V. m. Anh. XI b Nr. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013).

1.2 Der vorhandene Alkoholgehalt – wie bei Qualitätswein/Prädikatswein.

1.3 Die Angabe der Herkunft (Mitgliedstaat oder Drittland) durch die Wörter „Wein aus (...)“, „erzeugt in (...)“ oder „Erzeugnis aus (...)“ oder entsprechende Begriffe, ergänzt durch den Namen des Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein verarbeitet werden, z. B. „Deutscher Wein“, „Wein aus Deutschland“, „Product of Germany“, „Erzeugnis aus Frankreich“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EG) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) 2019/33).

Bei „Wein aus der europäischen Union“ oder im Falle von Wein, der sich aus der Mischung von Weinen mit Ursprung in verschiedenen Mitgliedstaaten ergibt, ist die **Herkunft** wie folgt anzugeben:

- „Wein aus der Europäischen Union“ oder „Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union“ oder ähnliche Begriffe, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe b) VO (EU) 2019/33).
- „Verschnitt aus (...)“ oder ähnliche Begriffe unter Angabe der Namen der betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der sich aus der Mischung von Weinen mit Ursprung in verschiedenen Drittländern ergibt, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe d) VO (EU) 2019/33).
- „Wein aus der europäischen Union“ oder „Wein gewonnen in (z. B. Deutschland) aus in (z. B. (Frankreich) geernteten Trauben“ ergänzt durch den Namen der betreffenden Mitgliedstaaten im Falle von Wein, der in einem Mitgliedstaat aus in einem anderen Mitgliedstaat geernteten Trauben hergestellt wird, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe c) VO (EU) 2019/33).
- „Wein gewonnen in (...) aus in (...) geernteten Trauben“ unter Angabe der Namen der betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der in einem

Drittland aus in einem anderen Drittland geernteten Trauben hergestellt wird, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) 2019/33).

1.4 Name (Firma) und Anschrift des **Abfüllers**.

1.5 Bei eingeführtem Wein Name und Anschrift des **Einführers**.

1.6 Das **Nennvolumen** (Flascheninhalt).

1.7 Die **Losnummer**.

1.8 Die **Weinart** „Roséwein“, „Rosé“, „Rotling“.

1.9 **Zutatenverzeichnis/Hinweise auf allergene Stoffe, Nährwertdeklaration**

zu 1.4 – 1.9: Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein**.

2. Geregelt fakultative Angaben bei Wein ohne geografische Angabe (auf gleichem Etikett oder Zusatzeetikett)

2.1 Eine **Jahrgangsangabe** (*Erntejahr*), sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs- und Kontrollvorschriften eingehalten sind.

Bei „**Wein aus der Europäischen Union**“ bzw. „*Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union*“ o. ä ist die Jahrgangsangabe dann zulässig, wenn sich die Jahrgangsangaben der Verschnittpartner aus den Begleitpapieren ergeben – damit sind die Vorgaben zur Kontrolle und Zertifizierung erfüllt.

(Art.120 Abs. 1 Buchst. a VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 49 Abs. 2 VO (EU) 2019/33; § 43,44 WeinVO, § 9 b WeinrechtsDVO LRP, §14 AusführungsV Hessen),

2.2 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** oder deren *Synonyme*, sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs- und Kontrollvorschriften eingehalten sind (das ist für „Deutscher Wein“ der Fall), (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 62 Abs. 1 Buchstabe d, 63 VO (EG) Nr. 607/2009; § 42, 44 WeinVO, § 9 b WeinrechtsDVO LRP, § 14 AusführungsV Hessen).

Bei Wein ohne nähere geografische Angabe sind folgende Einschränkungen bei der Rebsortenangabe zu beachten:

- „Negativliste“ aus § 42 Abs. 3 WeinVO: Die dort aufgeführten Rebsortennamen und ihre Synonyme sind Erzeugnissen mit geschützter Ursprungsbezeichnung oder geografischer Angabe vorbehalten, können also bei Wein ohne nähere geografische Angabe („Deutscher Wein“, „Wein aus der Europäischen Union“) nicht verwendet werden. (Art. 120 Abs.2 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; § 42 Abs. 3 WeinVO).
- Die Angabe von Rebsorten, welche in ihrem Namen eine geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. geschützte geografische Angabe enthalten, ist bei Wein ohne geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. ohne geschützte geografische Angabe verboten (Beispiel: *die Burgunderrebsorten*), (Art.100 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 50 Abs. 3,4 in Verbindung mit Anhang IV VO (EU) 2019/33).

Bei „**Wein aus der Europäischen Gemeinschaft**“ bzw. „*Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der europäischen Gemeinschaft*“ o. ä. ist eine **Rebsortenangabe** unzulässig, es sei denn, die betreffenden Mitgliedstaaten haben eine anderslautende Vereinbarung getroffen und sorgen für die Durchführbarkeit der einschlägigen Zertifizierungs-, Genehmigungs- und Kontrollverfahren. Solche Vereinbarungen fehlen, (Art. 120 Abs. 2 Buchst. c VO (EU) Nr. 1308/2013).

zu 2.1 – 2.2: Zum bezeichnungsunschädlichen Jahrgangs- oder Rebsortenverschnitt s. oben **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 2.2 – 2.4**

2.3 Im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben**.

2.4 Die **Weinart** „*Weißwein*“, „*Rotwein*“, „*Rosé*“ oder „*Roséwein*“.

2.5 **EU-Verpackungszeichen** „e“.

2.6 **Öko-Hinweise**.

2.7 **Gesundheitsbezogene Angaben** sowie nährwertbezogene Angaben.

2.8 **Auszeichnungen oder Gütezeichen** sind für alle inländischen Erzeugnisse zugelassen. Alle Landesregierungen, nicht nur die Weinbau treibenden, können Gütezeichen anerkennen, (§ 30 Abs. 1, 2 b WeinVO).

Hinweis: Geregelter Abfüllerangaben (z. B. „*Erzeugerabfüllung*“ etc.), geregelte Reifeangaben (z. B. „*im barrique gereift*“ etc.), geregelte Betriebsangaben (z.B. „*Weingut*“ etc.), sowie die geregelten Angaben „*Steillage*“ etc. sind bei **Wein ohne nähere geografische Angabe** nicht zulässig.

2.9 Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Wein, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind: Grundsätzlich wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 3.1 – 3.7**

IX. Entalkoholisierte bzw. teilweise entalkoholisierte Weine

Entalkoholisierte bzw. teilweise entalkoholisierte Weine fallen auch unter die weinrechtlichen Vorschriften, vgl. Art. 119 Abs. 1 a) VO (EU) Nr. 1308/2013. Dazu gibt es ein gesondertes Informationsschreiben des Schutzverbands Deutscher Wein auf dessen Homepage : <https://www.schutzverband-deutscher-wein.de>